

rendre. En effet dès ma sortie de la forêt, j'étais accompagné d'un essaim bourdonnant de taons et de mouches, dont l'importunité était telle, que je renonçai, quoi qu'il m'en coûtât, à séjourner sur la cime. Eh bien, grâce à ces amis de l'homme, j'y passai au contraire des heures délicieuses; car, à peine étendu sur l'herbette, je les vis me frôler à 2, à 3 mètres de distance avec un fort bruissement d'ailes et gober le plus élégamment du monde, mes indignes persécuteurs. Un à un ceux-ci disparurent, tandis que j'observais avec satisfaction les gracieuses évolutions de mes amis et que je contemplais avec une joie sans mélange le splendide panorama étendu à mes pieds. A. R.

**Amsel und Eichhörnchen.** Am 24. März dieses Jahres sah mein Sohn in der Nähe des Hirschenparkes in Bern ein Eichhörnchen, welches von einem Amselmännchen mit Geschrei verfolgt wurde. Bald darauf flog das Amselweibchen aus dem in einem Parkbaume befindlichen Neste und trug ein Ei, dessen Inhalt heraustropfte, mit dem Schnabel in die Abteilung des Parkes, in welcher die nordafrikanischen Mälmenschafe untergebracht sind. Dann holte es ein zweites und ein drittes Ei aus dem Neste; das Eichhörnchen wurde durch Steinwürfe verjagt. Die Amselmutter wollte also ihr Gelege vor dem Nesträuber in Sicherheit bringen. Messerli, Bahnwärter.

*Nachschrift der Interimsredaktion:* Wir haben schon einigemal von Sperlingen vertragene Eier, mehrmals auch bei solchen Gelegenheiten fallen gelassene, gefunden. Je einmal ein Ei eines Stares, eines Mauerseglers, eines Hausrötels.

**Weisse Amsel.** Letzten Winter hat sich im Talgraben eine weisse Amsel aufgehalten. Chr. Hofstetter, Ramföhberg.

**Protection effective.** Une boîte aux lettres utilisée seulement pendant la belle saison, ayant été occupée par un couple de mésanges bleues, M. Tuscher, directeur des Postes à Neuchâtel, auquel le ruraliste en référa, en fit placer une seconde tout à côté pour le service, donnant ainsi aux oiselets licence d'élever leur 14 rejetons sous l'égide de la Croix fédérale.

**Wildenten auf der Kleinen Schanze in Bern.** Ein Bekannter, der täglich dort vorbeigeht, machte mich darauf aufmerksam, dass die *Wildenten* im Wasserbassin der Kleinen Schanze seit ungefähr anfangs Februar ihr Benehmen etwas geändert hätten. Früher kamen sie am Morgen vom Belpmoos her in der Promenade an und flogen abends beim Einnachten wieder an die Schlafstelle zurück. Tagsüber hielten sie sich beständig auf dem genannten Bassin auf. Nun aber flogen während des Tages 20—30 Stück bisweilen im Umkreis herum und begaben sich auf die Wiesen im Aarziele (ca. 1—2 km. von der Promenade weg). Ich habe mich hinbegeben und konnte mich von der Richtigkeit dieser Angaben selbst überzeugen. Futtermangel kann nicht der Grund dieser Aenderung in der Lebensweise eines Teiles der Wildentenkolonie gewesen sein. Futter ist nämlich beim Bassin genügend vorhanden. (Siehe auch Seite 62 dieses Jahrganges.) A. Hess.

**Vogeljagd in Frankreich.** Das schweizerische Eisenbahn-Amtsblatt No. 23 vom 8. Juni 1910 bringt folgende interessante Verfügung: „Laut Mitteilung des Betriebschefs der französischen Ostbahnen in Paris ist gemäss

Verfügung des Ackerbaministeriums der Transport von Fettammern während der Monate Juni und Juli 1910 in ganz Frankreich gestattet.“

Das wäre also wieder „Vogelschutz“ in Frankreich. A. Hess.

**Mitteilung betreffend gegenwärtig besetzte oder früher bewohnte Reiherhorste.** Zu meiner Knabenzeit (70er und 80er Jahre), die ich in Wallenstadt zubrachte, sind wir gleichaltrige Schulkameraden öfters auf unsern abenteuerlichen Seefahrten auf dem Wallensee auf dem kleinen Felsenriff der „Insel“ gelandet. Dabei scheuchten wir die Fischreier weg, die dort in stoischer Ruhe, auf Steinen sitzend, ihrer Beute auflauerten. Sie nahmen dann ihren Flug nordwärts, und wir brachten heraus, dass sie der „glatten Wand“ zuflogen, wo sie hoch oben, an fast unzugänglichen Orten, ihre Horste hatten. Es war damals eine sehr starke Kolonie dort, so dass die Regierung des Kantons St. Gallen von Zeit zu Zeit die Nester der Jungen berauben liess. Der damalige Wildhüter Lendi, der „Tscheppele“, musste auf einem solchen Raubzug sein Leben lassen. Er hatte gute Beute gemacht und war im Begriff, das Seil, an das er sich befestigt, nachzuziehen. Dabei gab's einen Ruck und Lendi fiel über die Felsköpfe hinunter und über die „glatte Wand“ hinab in den See, fast in das Schiffchen, in welchem seine Frau ihn erwartete. Noch lebend fischte sie ihn heraus, aber der Tod erlöste ihn bald von seinem Siechtum.

Ob es nun heute noch an betreffender Stelle, unterhalb der Zementfabrik Lochezen, etwa 3—4 Kilometer von Wallenstadt weg, bewohnte Horste gibt, weiss ich nicht. Sehr gute Auskunft würde Ihnen Herr Lehrer Julius David in Wallenstadt geben können, der als Quintner noch oft jene Stellen passiert und überhaupt ornithologisch tätig ist. A. Hobi, Lehrer.

**Frankreich.** Wie in der Geographie, so sind offenbar auch in der Naturgeschichte die Franzosen etwas schwach: In mehreren Nummern des *Chasseur français* standen kürzlich Abschlusslisten mit dem überschwenglichsten Glückwunsch an die Adresse des „ausserordentlich tüchtigen Jägers.“ Hier möge eine solche Liste folgen: 142 kleine Wiesel, 15 Bussarde, 45 Katzen, 163 Eulen, 15 Ringelnattern! 34 Igel, 53 Siebenschläfer, 3 Grünspechte!! 232 Ratten, 44 Würger. Bei uns weiss jedes Kind, dass Igel, Eulen, Ringelnattern, kleine Wiesel hauptsächlich Mäuse vertilgen und dass der Grünspecht — zumeist von Hirschen, Rehen und Gemsen lebt!?

Red.

**Schonrevier für Vögel.** Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat die drei grossen Aareinseln unterhalb Olten als Schonreviere für Vögel erklärt und zwar auf Antrag des Ornithologischen Vereins Olten-Gösgen.

Red.

**Prof. G. Martorelli in Mailand, *Le Variazioni della „Merula torquata Naum.“*** mit einer Tafel. Die vorliegende Arbeit betrifft das *Variieren der Ringamsel*. In No. 5 des „Ornithologischen Beobachters“ sprach Dr. Greppin von Alpen- und von nordischen Ringamseln. In No. 6 habe ich dann meine Ansicht darüber angedeutet und auf Fatio verwiesen, der die sogenannte nordische Ringamsel mit der Alpenringamsel in unsern Gebirgen gepaart fand.